

Laudatio anlässlich der Ehrung von Herrn Hermann Lind im Rahmen des Neujahrsempfangs am 12. Januar 2025 im Conversationshaus

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es gibt Menschen, die unser Leben bereichern, ohne dabei die große Bühne zu suchen. Personen, die mit unermüdlichem Einsatz, einem großen Herzen und beeindruckendem persönlichem Engagement einen bedeutenden Unterschied im Leben anderer machen. Einer dieser besonderen Mitmenschen ist ein Insulaner aus unserer Mitte, und es ist mir eine besondere Freude, ihn heute auszeichnen zu dürfen. Ich bitte nun Hermann Lind, zu mir auf die Bühne zu kommen.

[Auftritt]

Lieber Hermann,

schon in jungen Jahren hast du für dich erkannt, was nicht jedem selbstverständlich ist und häufig in Vergessenheit gerät: der Wert und die Wichtigkeit der älteren Generation, ihre Erfahrungen, ihre Weisheit und ihre unzähligen Beiträge, die sie über Jahrzehnte für unsere Gesellschaft geleistet hat.

Bereits mit 19 Jahren hast du erkannt, dass dein ursprünglich eingeschlagener Weg im Handwerk nicht deine wahre Bestimmung war. Stattdessen hast du deine Leidenschaft für die Pflege entdeckt und diesen wertvollen Beruf – gewissermaßen über einen zweiten Bildungsweg – durch deine Zeit bei der Bundeswehr erlernt.

In deinem Fall möchte ich sagen: Du hast mit der Pflegeausbildung deine wahre Berufung gefunden. Ich kenne nur wenige Menschen, deren tief verwurzelter Respekt und aufrichtige Herzenswärme für ältere Menschen so prägend für ihren gesamten Lebensweg sind.

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Bedürfnisse, sei es auf sozialer, emotionaler oder kognitiver Ebene. Auch körperlich wandelt sich die Lebensrealität, und die eigenen Möglichkeiten werden oft erheblich eingeschränkt. Was früher selbstverständlich war, kann zu einer nahezu unüberwindbaren Hürde werden, und selbst das Naheliegende erscheint plötzlich unerreichbar fern.

Eine der wohl tiefgreifendsten Veränderungen im Leben ist es, den vertrauten Wohnort aufzugeben, wenn die eigene Selbstständigkeit nicht mehr möglich ist und ein Umzug in eine Alten- oder Pflegeeinrichtung notwendig wird.

So sehr sich die Pflegekräfte auch um die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner bemühen – eine ganzheitliche Betreuung, die alle individuellen Facetten eines Menschen abdeckt, ist allein durch sie kaum zu leisten.

Ob es darum geht, ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte zu haben, gemeinsam mit älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern nach Lösungen zu suchen oder schlicht und einfach für sie da zu sein – du hast es dir zur Aufgabe gemacht, genau das zu tun. Mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit hast du dich über Jahrzehnte hinweg für die Belange der älteren Generation eingesetzt. Du bist seitdem nicht nur zu einer unverzichtbaren Stütze, sondern auch zur guten Seele, zu einem verlässlichen Freund und gewiss zu einer verlässlichen Konstante in unserem Seniorenheim geworden.

Die Stunden, die du ehrenamtlich im *To Huus* und dem damaligen Haus *Inselfrieden* mit den Menschen verbracht hast, lassen sich kaum zählen – und sie sind wahrlich unbezahlbar.

Mit unvergleichlicher Hingabe schaffst du es, den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur zu erleichtern, sondern auch spürbar zu bereichern.

Jede deiner kleinen und großen Gesten ist von deiner Liebe zum Menschen geprägt. Ob es Rosen zum Muttertag sind, die ein Lächeln auf die Gesichter zaubern, oder ein Ausflug an den Strand zum Vatertag, der Gemeinschaft und Freude schenkt – dein Engagement ist außergewöhnlich. Am frühen Morgen besorgst du für den einen oder anderen das frische Lieblingsbrötchen, übernimmst mit großer Selbstverständlichkeit Terminierungen und Besorgungen. Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren wird gefrühstückt, und manchmal kochst du sogar das ein oder andere Lieblingsessen. Für die Gottesdienste bereitest du den Altar und Blumen vor.

Ein ganz besonderes Angebot, das du geschaffen hast, sind die Fahrten mit deinem selbst angeschafften Rollstuhlfahrrad – deinem „Freilufttaxi“. Damit schenkst du Mobilität und Freiheit, wo sie sonst stark eingeschränkt oder gar nicht gegeben wäre.

Auch das Netzwerk der „Helfenden Hände“ hast du ins Leben gerufen. Selbst in den schwierigen Zeiten, die die Senioreneinrichtung auf Norderney vor einigen Jahren durchlaufen musste, warst du stets für die Menschen da – und das weit über das hinaus, was man erwarten könnte.

Bei jeder Aktivität und Veranstaltung stehst du unterstützend zur Seite – sei es als Helfer im Hintergrund oder sogar als Clown am Glücksrad.

Dein Wirken und die Freude, die du vermittelst, zeigen eindrucksvoll, wie wichtig es ist, einfühlsam auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen und ihnen ein Gefühl von Wertschätzung und Zugehörigkeit zu schenken.

Über deine herausragenden Leistungen in der Seniorenbetreuung hinaus möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass du lange Zeit Vorsitzender der VdK-Ortsgruppe auf Norderney warst – ein weiteres Glied in einer beeindruckenden Kette sozialen Engagements.

Lieber Hermann, du bist jemand, der Brücken baut und der Spuren hinterlässt, die weit über den Moment hinausreichen. Du schenkst den Menschen Vertrauen, Zuversicht und das Gefühl, geschätzt zu werden.

Dein unermüdlicher Einsatz hat unsere Gemeinschaft gestärkt und dazu beigetragen, eine Gesellschaft zu schaffen, die füreinander einsteht.

Im Namen der Stadt Norderney, des Stadtrates, all der Menschen, deren Leben du bereichert hast, und auch ganz persönlich möchte ich dir von Herzen danken.

Lassen Sie uns gemeinsam Hermann Lind mit einem kräftigen Applaus ehren.

Als Ausdruck unserer Wertschätzung freue ich mich, dir eine Erinnerungsmedaille, eine Urkunde und ein kleines Präsent überreichen zu dürfen. Möge dein Engagement weiterhin ein Symbol für Menschlichkeit, Fürsorge und Solidarität sein.

Vielen Dank, lieber Hermann, für alles, was du für unsere Seniorinnen und Senioren leistest!